

SMDDB



SALESIANISCHE
MITARBEITER
DON BOSCOS

unterwegs...



... mit der Frohen Botschaft
für die Jugend

Deutsche Provinz der SMDDB
Ausgabe 2/2010
5. (36.) Jahrgang

Seite: Inhalt:

2	Inhaltsverzeichnis
3 - 4	Grußwort des Provinzrates
5 - 7	Titelthema: Was ist meine ganz persönliche Weise, das Evangelium zu den Menschen zu tragen?
8 - 9	Studientagung zum Jahresleitgedanken in Jünkerath
10	Neue Salesianische Mitarbeiterin in München
10 - 13	SMDB-Ortsrätetreffen vom 23. – 25.04.2010 in Forchheim
14 – 15	Don Bosco Familie gestaltete gemeinsam den Ökumenischen Kirchentag mit
15 – 17	Maiandacht und Regengrillen in der Kulturhauptstadt 2010
17 – 18	Buxheimer fahren zum Maria-Hilf-Fest nach Vilsbiburg
19 - 21	Don Rua an der Ruhr
22 - 23	Gemeinde unterstützen, Glauben leben. Fronleichnam in Essen – Borbeck
23 – 25	Die Ensdorfer unterwegs
26 – 27	Neuer Weltrat der Salesianischen Mitarbeiter tagte in Rom
27 - 29	Provinzkapitel der SDB: Geschichte annehmen – Zukunft gestalten
30	Mit auf den Weg: Telefonieren mit Gott
31	Hinweis auf kommende Veranstaltungen
31	Impressum

Liebe Leserin, lieber Leser,

eine alte Frau hatte in einer entlegenen Gegend jahrelang Gott so gut gedient, wie sie es vermochte. Schließlich kam sie in das Dorf, damit man sich besser um sie kümmern konnte. Der Priester sprach mit ihr und lud sie ein, nun auch zur Kirche zu gehen. Das tat sie auch. Aber sie fühlte sich unwohl unter den vielen Menschen. Und obwohl sie es aus früheren Zeiten kannte, war ihr auch das fremd, was die Menschen im Gottesdienst taten.

So blieb sie nach kurzer Zeit weg und lebte ihren Glauben wieder so wie zuvor in der Einsamkeit. Und obwohl das nicht wirklich der christliche Glaube war, blieb sie dabei. Der Priester konnte sagen, was er wollte. Für sich alleine hatte sie in all der Zeit so etwas wie einen eigenen kleinen „Stuben-Gott“ geschaffen, dem sie diente. Aber hatte der noch etwas mit dem wahren Gott gemeinsam?

Wir alle kennen es so, dass wir unseren Glauben gemeinsam mit anderen leben. Zum Beispiel in der Messe, aber auch in der Familie. Natürlich auch im Ortszentrum der SMDB. Viele denken heute anders. Sie sagen: „Ja, ich glaube, aber ich will nichts mit der Kirche zu tun haben. Ich mache das allein mit Gott aus.“ Und wenn sie das wirklich ernsthaft tun, dann werden sie zu einem Glauben kommen. Aber wird der Glaube etwas mit dem zu tun haben, wie Gott wirklich ist?

Die Gemeinschaft der Glaubenden ist nicht Selbstzweck. Wir versuchen gemeinsam heraus zu finden, wie Gott ist und was er von uns will. Dabei helfen uns andere Menschen, die in unserer Zeit leben, Nachbarn, Priester, Professoren – es hilft uns aber auch, was Menschen vergangener Generationen getan haben, was sie aufgeschrieben haben, wie sie die Bibel verstanden haben.

Das alles gibt uns mehr Gewissheit, auf dem Weg zu Gott zu sein und nicht einen heimeligen Stubengott zu erschaffen. In dieser Einheit gibt es sicher auch eine Vielfalt der Wege. Aber nur den einen Gott.

Die Gemeinschaft der Glaubenden in der Kirche hilft uns aber auch, wenn wir kleinmütig werden. Es stärkt jeden einzelnen, wenn er sieht, dass es auch noch andere gibt, die sich zu Christus bekennen. Und wir brauchen es, dass das immer wieder gefeiert wird. In der ganz normalen Sonntagsmesse und erst recht in einer Gemeinschaft, die uns Halt gibt wie die Salesianischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Gottes Nähe und die
Gemeinschaft anderer Glaubender
wünscht Ihnen
der Provinzrat

Holger Meyer, Redaktion



Titelthema: Was ist meine ganz persönliche Weise, das Evangelium zu den Menschen zu tragen?

„Herr, wir möchten Jesus sehen“ (Joh 12,21).

Nach dem Beispiel Don Ruas
tragen wir
als glaubwürdige Jüngerinnen
und leidenschaftliche Apostel
das Evangelium zu den jungen Menschen.

(Jahresleitgedanke 2010)

Der Jahresleitgedanke des Generaloberen gibt uns in jedem Jahr eine Leitschnur in die Hand, um unser Tun als Salesianische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und als Mitglieder der Don Bosco Familie neu auszurichten. In diesem Jahr stehen ein kurzes, aber in seinem Anspruch großes Schriftwort und eine große Person des salesianischen Werkes im Mittelpunkt. In dieser Ausgabe von „SMDB unterwegs“ berichten Mitglieder der verschiedenen Gruppen der Don Bosco Familie darüber, wie sie ganz persönlich das Evangelium zu den Jugendlichen tragen. Ihre Äußerungen sind zum größten Teil einem neuen Informationsheft mit dem Titel „Wir sind Don Bosco“ entnommen.



„Als SMDB versuche ich nach dem Evangelium zu leben, wie Don Bosco es verstanden hat“, sagt **Anja Leuwer SMDB** aus Jünkerath-Glaadt. Als Sozialarbeiterin macht sie sich in der Schule und im „Haus der Jugend“ für die Jugendlichen stark. Sie will für sie Anwalt sein, dieser Wunsch treibt sie an. „Ich denke, dass ich ein anderes Selbstverständnis von meinem Tun habe als Andere. Das fällt auf.“ Einigen Lehrern fiel bei einer Bewertung ihr „besonderer lebenswerter Umgang“ mit Kindern und Jugendlichen auf. Eine Weise, ohne große Worte das Evangelium zu den Jugendlichen zu bringen.

Don-Bosco-Schwester Anneliese aus Essen drückt es im Gespräch mit „SMDB unterwegs“ so aus: „Es rentiert sich immer, im Geiste Don Boscos zu arbeiten. Ganzheitlich eben, auch mit dem Gebet.“



Wie das manchmal ganz unverhofft gelingen kann, erzählt sie an einem Beispiel. Einige Schülerinnen hatten die Aufgabe bekommen, eine Maiandacht vorzubereiten. Aber sie hatten es nicht gemacht. Da bot Schwester Anneliese ihnen zwei Möglichkeiten an: entweder die Maiandacht aus dem Gebetbuch zu beten oder eine Weile in Stille in der Kirche zu verweilen. Die Mädchen wählten die Stille. Nach ein paar Minuten wollte Schwester Anneliese sie aus dem Schweigen „erlösen“. Überrascht war sie dann über die Reaktion: „Lassen Sie uns doch noch ein bisschen bleiben!“ Im Nachhinein weiß Schwester Anneliese: „Das war die beste Maiandacht, die ich erlebt habe.“

P. Albert Krottenthaler SDB sucht als Direktor des Hauses im sozial schwierigen Bezirk Berlin-Marzahn den Kontakt zu den Jugendlichen, die im dortigen „Manege“-Projekt arbeiten. Und er hat drei pädagogische Grundregeln des Projektes verinnerlicht, die direkt auf Aussagen aus dem Evangelium abzielen: „Erstens: Jeder Jugendliche ist willkommen. Zweitens: Der, der da ist, ist der Richtige. Drittens: Jeder hat das Recht auf einen neuen Anfang.“

„Ich will euch zeitlich und ewig glücklich sehen“. Von diesem Wunsch war das ganze Leben des Heiligen **Johannes Bosco** bestimmt. Und er redete nicht nur darüber, sondern half handfest. Unermüdlich trat er im Geist des Evangeliums Jugendarbeitslosigkeit, Analphabetismus, Kinderarbeit und Ausbeutung junger Menschen entgegen. Mit Vernunft, Liebe und Religion bereitete er die Jugendlichen darauf vor, mitverantwortliche Bürger und frohe Christen zu werden. Wie Don Bosco fühlte sich auch **Maria Mazzarello** von der Not junger Menschen, besonders

der Mädchen, angesprochen und setzte sich in gleicher Weise für sie ein.

Über 120 Jahre später findet der Beauftragte für die Don Bosco Familie, **P. Reinhard Gesing** für junge Menschen vier Dinge interessant, um sich im Sinne des Jugendapostels in einer der Gruppen zu engagieren: „Das Evangelium als Basis, Don Bosco als Orientierung und Maßstab, die Jugend als Adressat, die Erfahrung von Miteinander als Stütze. Anders gesagt: Mit Gleichgesinnten zusammen im Geist Don Bosco das Evangelium zu den jungen Menschen zu bringen, das schenkt Freude und Erfüllung. Was will man mehr?“



Viele tun dies in ihrer jeweiligen Berufung, in ihrer Gruppe und auf ganz persönliche Art und Weise. Salesianische Mitarbeiterinnen helfen in Einrichtungen der Salesianer oder der Don-Bosco-Schwwestern ehrenamtlich mit. Andere stellen als Lehrer, Lehrerin oder Seelsorger die Jugend in den Mittelpunkt. Oder sie unterstützen, wenn sie selbst nicht (mehr) direkt mit Jugendlichen zu tun haben, die Arbeit im Hintergrund mit Gebet und Zuwendungen und ermöglichen so auf ihre Weise, dass das Evangelium zur Jugend kommen kann.

Welcher ist Ihr ganz persönlicher Weg, das Evangelium zu den jungen Menschen zu bringen? Schreiben Sie uns doch bitte. Wir werden Ihre Wege gerne in der nächsten Ausgabe veröffentlichen. Natürlich können auch gesamte Ortszentren über ihren eigenen Weg berichten.

Holger Meyer, Redaktion

Das Heft „Wir sind Don Bosco“ ist 2010 erschienen. Es schildert auf lebendige Weise die besonderen Charismen der einzelnen Gruppen der Don Bosco Familie. Natürlich auch der SMDB! Wirklich lesenswert!

Familiäre Atmosphäre in Jünkerath Studientagung zum Jahresleitgedanken

„Es war wie ein Nachhausekommen.“ So fasste ein Teilnehmer der diesjährigen Studientagung der Don Bosco Familie in Jünkerath die Atmosphäre kurz zusammen. Tatsächlich ist das Wochenende um den 1. Fastensonntag für viele seit Jahren ein fester Termin im Jahresplan. Da kommen Salesianische Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, Ehrenamtliche und Don-Bosco-Schwestern zusammen, um über den Leitgedanken zu arbeiten. „Es ist ein bisschen mehr so etwas wie ein Besinnungswochenende“, warnte Referent Winfried Voggesser vom Institut für Salesianische Spiritualität die Teilnehmer vor. Die Mischung zwischen Studieren und persönlicher Beschäftigung machte aber dann das Besondere dieses Wochenendes aus.



Zusammen mit der zweiten Referentin, SMDB-Provinzkoordinatorin Anja Leuwer, gab Voggesser Informationen über den Jahresleitgedan-

ken und zum seligen Don Michele Rua, dann wieder setzten sich die Teilnehmer in Kleingruppen oder beim Malen selbst mit dem Thema auseinander.

Auch der Bibeltext rund um das Wort „Herr, wir möchten Jesus sehen“ wurde betrachtet.



Eingerahmt wurde das ganze Programm von gemeinsamen Gebetszeiten und viel Raum zum Gespräch miteinander. Denn wenn sich Familienmitglieder nur selten treffen können, gibt es immer viel zu erzählen. Zum Abschluss feierten die über 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Hausdirektor P. Paul Thörner eine Heilige Messe.

Holger Meyer, OZ Jünkerath

Eine neue Salesianische Mitarbeiterin – das Ortszentrum München wächst

Am 19. März, dem Gedenktag des Hl. Josef, hat Melanie Spranger, Diplom-Sozialpädagogin und Theologin und dem OZ München schon lange herzlich verbunden, ihr Versprechen als Salesianische Mitarbeiterin Don Boscos abgelegt.

P. Reinhard Gesing, Delegierter der SDB für die Don Bosco Familie, und Provinzkoordinatorin Anja Leuwer nahmen im Rahmen einer feierlichen Vesper in der Hauskapelle des Münchner Salesianums das Versprechen entgegen.

Die vom Hl. Josef inspirierte Predigt von P. Gesing erfreute auch etliche Namensträger unter den versammelten Salesianern. So wurde die anschließende Einladung von Direktor P. Stefan Stöhr zum gemeinsamen Abendessen für alle Mitfeiernden, insbesondere für die dankbaren Mitglieder des Ortszentrums München, zu einem fröhlichen Familienfest der Begegnung.

Gisela Trost, OZ München

-- ? --

SMDB-Ortsrätetreffen vom 23. – 25.04.2010 in Forchheim

Bei strahlendem Sonnenschein trafen sich 25 Mitglieder der Don Bosco Familie zum jährlichen Ortsrätetreffen im Don Bosco Jugendwerk in Forchheim.

Nach der herzlichen Begrüßung durch Elisabeth und Thomas Furchner, die das ganze Treffen vor Ort organisiert hatten, wurde nach dem gemeinsamen Abendessen gleich begonnen. In ihrer Eröffnung sprach Anja Leuwer aber zugleich ihr Bedauern darüber aus, dass wieder einmal nicht alle Ortszentren vertreten waren.

Nach dem geistlichen Impuls wurde die Tagesordnung genehmigt und die ersten drei Punkte wurden abgearbeitet. Danach blieb noch etwas Zeit zum Kennen lernen und zum Gedankenaustausch.

Der Samstagvormittag war dem Thema „Die Situation der Don Bosco Familie bezüglich der aktuellen Vorwürfe von Misshandlung und sexuellem Missbrauch“ vorbehalten.



P. Gesing stellte die derzeitige Situation mit Unterstützung einer Psychologin ohne Beschönigungen dar. Dieser Vormittag ging an den Anwesenden nicht spurlos vorüber, da der eine oder andere von ihnen auch an selbst Erlebtes erinnert wurde.

Alle Anwesenden sind aber nach diesem Vormittag davon überzeugt, dass die SDB jetzt reinen Tisch machen und auf dem richtigen Weg sind.

Im nächsten Jahr stehen wieder Provinzratswahlen an und die Ortszentren werden aufgefordert, Kandidaten zu benennen. Der jetzige Provinz-

rat steht bis auf wenige Ausnahmen nicht mehr zur Wiederwahl zur Verfügung.



Des Weiteren sind die Finanzen ein großes Problem: Der Haushaltsplan weist einen Fehlbetrag auf, und wir werden nicht darum herum kommen, den Jahresbeitrag anzuheben. Die Koordinatoren der Ortszentren werden dazu Rede und Antwort stehen. Außerdem kann jeder SMDB auch selbst den Haushaltsplan einsehen.

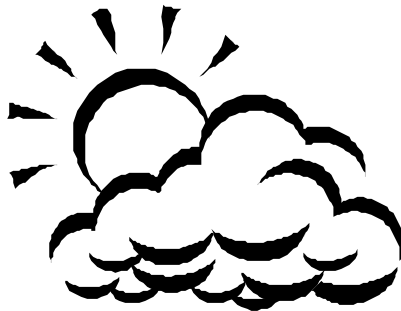
Es wurde angeregt, für 2012 eine Wallfahrt der SMDB zu organisieren. Als Ziel wurde Dresden vorgeschlagen. Dort gibt es eine Grabstätte von 5 polnischen Studenten, die an einem Gymnasium der SDB in Polen

studiert hatten und in Dresden von den Nazis ermordet wurden. Die Pfarrkirche und der dazugehörige Friedhof werden durch SDB betreut. Näheres wird aber noch ausgelotet und danach bekannt gegeben.



Wie bei unseren Treffen üblich, kamen das geistliche, seelische und körperliche Wohl nicht zu kurz, und das Wochenende ging zu Ende, wie es begonnen hatte: mit strahlendem Sonnenschein.

Wilhelm Hartmann, OZ Essen



Don Bosco Familie gestaltete gemeinsam den ÖKT mit

Damit ihr Hoffnung habt.

2. Ökumenischer Kirchentag
 München 12.–16. Mai 2010

Die Don Bosco Familie war beim Ökumenischen Kirchentag mit vielfältigen Programmpunkten präsent. Natürlich waren auch etliche Salesianische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Team vertreten.

Das Rieder Kinder- und Jugendtheater führte an verschiedenen Veranstaltungsorten vor vollbesetztem Publikum das Stück „Knastkinder“ auf. Jugendliche aus Stuttgart und Calhorn gestalteten die Via Lucis durch die Münchner Innenstadt. Dieser Pilgerweg ließ die Menschen an verschiedenen Sehenswürdigkeiten in München innehalten; viele Menschen



schlossen sich auf diesem Pilgerweg an.

Neugierde weckten auch die kreativen Instrumente, die in der Klangwerkstatt der Jugendbildungsstätte Ens Dorf im Jugendzentrum gebastelt und ausprobiert wurden.

Insgesamt beteiligte sich die Don Bosco Familie mit über 50 Einzelpunkten am Angebot des Ökumenischen Kirchentags. Über 100 Mitwirkende aus der Don Bosco Familie gestalteten die Tage in München. Dabei blieb am Abend auch Zeit für Begegnung und Austausch im Salesianum in München.



Viele haben mitgeholfen, dieses grosse Ereignis mitzugestalten und das Anliegen Don Boscos unter den Menschen bekannt zu machen – damit das Leben junger Menschen gelingt.

Quelle: donbosco.de

-- ? --

Maiandacht und Regengrillen in der Kulturhauptstadt 2010

Bereits zum fünften Mal in Folge gelang es dem Ortszentrum der SMDB in Essen, den Termin für das traditionelle Mai-Grillen auf einen Regentag zu legen! Allen Gerüchten zum Trotz handelte es sich dabei nicht um eine Kunstinstallation zum kulturellen Rahmenprogramm der europäischen Kulturhauptstadt 2010, sondern um eine sehr beliebte Aktion der Essener SMDB und ihrer Freunde.

Wie üblich versammelte sich die Gemeinschaft zunächst in der Pfarrkirche St. Johannes Bosco, um gemeinsam mit unserem Pfarrer P. Bzdock eine vom Ortsrat gestaltete und vorbereitete Maiandacht unter dem Thema „Meine Seele preist die Größe des Herrn“ zu feiern. Im Anschluss wechselte die Gruppe – wie bereits üblich wetterbedingt – nicht auf die nasse Pfarrwiese, sondern in den trockenen und warmen Pfarrsaal der Gemeinde.

Auf die Stimmung hatte das Wetter nie einen Einfluss und so störte der kühle Mairegen auch in diesem Jahr die Veranstaltung nicht. Ein paar tapfere Griller übernahmen den Außendienst und versorgten den Saal

mit heißem Grillgut, während die Anwesenden in gewohnt bester Atmosphäre das Zusammentreffen genossen.



Eine mehr als doppelt so hohe Teilnehmerzahl wie ursprünglich erwartet bewies einmal mehr den hohen Stellenwert solcher Aktionen im Essener Ortszentrum und die Bereitschaft, solchen gemeinsamen Terminen Vorrang vor anderen Interessen einzuräumen. Die Teilnahme der FMA-Schwestern und einiger Patres, darunter Direktor P. Aretz, unterstrich den hier zur Selbstverständlichkeit kultivierten geschwisterlichen Umgang der Don Bosco Familie in Essen. Die Familie war zusammengekommen, um gemeinsam zu feiern!

Erst spät in der Nacht fand das Treffen seinen Ausklang, wobei die Ortsräte ihrer Verantwortung gerne nachkamen, als Letzte die gastliche Stätte zu verlassen...

Aus dem Erlös des Abends konnte außerdem dem Provinzrat eine Spende von 40,00 € überwiesen werden.

Nachtrag: Derzeit bemüht sich der Ortsrat um einen lauen und trockenen Maiabend-Termin für dieses Treffen in 2011 – drücken Sie uns bitte die Daumen!

Klaus Hofmann, OZ Essen

-- ? --

Buxheimer fahren zum Maria-Hilf-Fest in Vilsbiburg

Das Maria-Hilf-Fest am 24. Mai war für die Salesianischen Mitarbeiter Don Boscos aus dem OZ Allgäu ein willkommener Anlass für eine Wallfahrt zur Maria Hilf-Kirche nach Vilsbiburg.

Warum suchten sich die Freunde Don Boscos aus dem Raum Allgäu ausgerechnet die weit entfernte Wallfahrtskirche bei Landshut aus, um das Maria-Hilf-Fest gebührend zu feiern? Nun, man könnte es einfach damit begründen, dass Maria Hilf in Vilsbiburg inzwischen DER Wallfahrtsort der Don Bosco Familie in der deutschen Provinz geworden ist. Aber das ist noch nicht alles: Es hat sich in den letzten Jahren eine gute Freundschaft entwickelt zwischen den Freunden Don Boscos im Allgäu und den Freunden Don Boscos in Vilsbiburg. Gemeinsame Fahrten nach Rom und Turin unter der geistlichen Leitung von Wallfahrtsdirektor P. Herbert Müller, der früher Direktor in Buxheim war, hat sie noch mehr verbunden.

So traf sich gegen 7.00 Uhr früh eine ansehnliche Gruppe im Marianum von Buxheim, um mit dem Bus die Wallfahrt nach Vilsbiburg anzutreten. Das bewährte Team P. Xaver Berchtold und Frau Luise Schwegler begrüßte die Wallfahrer. Während der eine sich um das geistliche Wohl kümmerte, sorgte die andere für das leibliche Wohl der Teilnehmer.

P. Berchtold zelebrierte dann auch gemeinsam mit P. Herbert Müller den Festgottesdienst in der bis auf den letzten Platz gefüllten Wallfahrtskirche. In seiner Festpredigt ermutigte er die Wallfahrer zu einem großen Vertrauen auf Maria, die Hilfe der Christen. So wie Don Bosco ihr seine Sorgen anvertraut hat, dürfen auch wir alle unsere Anliegen, Sorgen und Nöte ihr übergeben.



Danach gab es ein fröhliches Hallo mit den Vilsbiburgern. Erinnerungen und Bilder von der letzten Romreise wurden ausgetauscht. Das Ehepaar Broden war bereits mit einem ganzen Mitarbeiterstab tätig, um für alle ein köstliches Mittagsmahl im Wall-

fahrtsraum vorzubereiten.

Der Nachmittag war ausgefüllt mit Begegnungen, Gesprächen bei Kaffee und Kuchen. Auch das persönliche Gebet in der Wallfahrtskirche kam nicht zu kurz. Für Interessierte bot P. Müller eine Führung an. Eine Maiandacht rundete diesen schönen Begegnungstag ab. Mit dem Versprechen, sich bald wieder zu treffen, und einem Dank für die Gastfreundschaft verabschiedeten sich die Wallfahrer.

Auf der Rückfahrt überraschte P. Berchtold die Gruppe noch mit einem Abstecher zur Fialkirche St. Johannes in Piflas, einem Ortsteil von Landshut. Die 1996 erbaute Kirche ist ausgestattet mit bunten Glasfenstern des bekannten Malerpfarrers Sieger Köder. Unter dem Leitgedanken „Der Weg Gottes mit den Menschen“ stellt der Künstler biblische Szenen des Alten Testaments in Beziehung zu Szenen aus dem Leben Jesu. P. Berchtold erläuterte den Betrachtern die einzelnen Bilder. Erfüllt mit schönen Erfahrungen, guten Begegnungen und Erlebnissen kehrten die Wallfahrer nach Hause zurück. Ihr Dank gilt allen, die zum Gelingen dieses Tages beigetragen haben.

Hannelore Meggle, OZ Allgäu

Don Rua an der Ruhr

In Essen fand am letzten Maisamstag das 'Ruhrtreffen' statt. Dieses Treffen war als Formungstag konzipiert und richtete sich an alle SMDB und die Ortsdelegierten der FMA und der SDB im Raum der ehemaligen norddeutschen Provinz. Über 35 Personen waren dazu in den Don-Bosco-Club gekommen.



An diesem Tag sollte uns Don Michele Rua, der erste Nachfolger Don Boscos, als Generaloberer, als Individuum und als Mensch seines Umfeldes und seiner Zeit näher gebracht werden.



Dazu konnten wir P. Meinolf von Spee SDB gewinnen, der uns als Referent in zwei interessanten Einheiten einen breiten Überblick über die Person Don Ruas und sein Wirken vermitteln

konnte. Dabei kamen sowohl die politischen und historischen Hintergründe zur Sprache, als auch seine persönliche Verbundenheit und Freundschaft zu Johannes Bosco.



Zuletzt zeichnete sich das Bild einer optimalen Ergänzung beider Persönlichkeitsprofile ab: Don Rua erlangt mit seiner tatkräftigen und realitätsnahen Verwirklichung der ursalesianischen Ziele einen eigenständigen Platz in unserer Ordensgemeinschaft und tritt damit deutlich aus dem Schatten Don Boscos heraus.

Umrahmt wurde das Treffen natürlich durch gemeinsame Mahlzeiten, die von Jugendlichen der katholischen Jugendberufshilfe „Die Boje“ und ihrer Leiterin vor- und zubereitet wurden. Zeit gab es aber auch für persönliche Gespräche unter den zahlreichen Teilnehmern und eine kurze Pause im Sonnenschein auf der Terrasse des Don-Bosco-Clubs in Essen-Borbeck.



Ein gemeinsamer Gottesdienst, bei dem die SMDB ihr Versprechen erneuerten, bildete den Abschluss des Formungstags 2010.

Somit folgten wir der Aufforderung Don Ruas, zur eigenen Reflexion stets die Biographien anderer Menschen, und vor allem die anderer salesianischer Freunde zu studieren! Dieses Mal haben wir ihn selber studieren dürfen.

flexion stets die Biographien anderer Menschen, und vor allem die anderer salesianischer Freunde zu studieren! Dieses Mal haben wir ihn selber studieren dürfen.

Klaus Hofmann, OZ Essen

Gemeinde unterstützen, Glauben leben. Fronleichnam in Essen – Borbeck



Die SMDB im Ortszentrum Essen haben in diesem Jahr erstmalig den Segensaltar für die Fronleichnamsprozession gestaltet.

Nach einer Anfrage der Gemeinde St. Johannes Bosco übernahmen wir diese neue Aufgabe gern, verbindet sie doch gleich zwei Kernsätze der Regel unserer Vereinigung, wie die

Überschrift dieses Berichts bereits zeigt.

Mit tatkräftiger Hilfe vieler Freunde und mit diversen Leihgaben wurde bei strahlendem Sonnenschein eine ansprechende Segensstation errichtet, auf deren Altar das aktuelle und das alte sechseckige „Da mihi animas“-Symbol deutlich zu sehen waren. So wurde unsere Vereinigung auf eine neue Weise in das Gemeindeleben integriert.

Klaus Hofmann, OZ Essen

-- ? --

Die Ensdorfer unterwegs

Am 05.06.2010 unternahmen die SMDB von Ensdorf zum 11. Mal ihren jährlichen Tagesausflug. Die Reise führte heuer nach Neukirchen beim hl. Blut und zum grenzüberschreitenden Leonhardiritt in Uhliste, dem früheren Kohlheim in Böhmen/Tschechien. Die erfahrene und von allen sehr geschätzte und beliebte, spirituelle Reiseleiterin Margit Reif stellte die Fahrt unter das Motto " Kunstwerk, Schöpfung und Mensch".

Gleich nach Fahrtantritt wurde zum Lob unseres Schöpfers das Lied "Lobe den Herren" gesungen. Während der Fahrt nach Neukirchen beim hl. Blut konnten wir die wunderbare Schöpfung Natur bei strahlendem Sonnenschein mit ihren vielfältigen Formen und Schattierungen genießen.



Quelle: <http://cms.neukirchen-online.de>

In Kohlheim/Uhliste angekommen wanderten wir ca. 600 m zu der auf einem Hügel gelegenen Wallfahrtskirche. Der Höhepunkt der Reise war der Gottesdienst in der bis zum letzten Platz gefüllten Kirche. Die Hl. Messe wurde in tschechisch und deutsch von Pfarrer Karlo aus Klattau und Franziskanerpater Leo vom Kloster Neukirchen zelebriert. Wir

konnten förmlich spüren, wie der gemeinsame Glaube uns Menschen

mit Versöhnung und Frieden erfüllt. Anschließend fand die Segnung der Pferdewallfahrer statt. Diese kamen aus Rittsteig in Bayern und aus umliegenden böhmischen Orten. Leider konnten wir die Zeremonie nur kurz verfolgen, da in Neukirchen das Mittagessen im Gasthaus Bach auf uns wartete.

Gut gestärkt nahmen wir danach an einer Führung im jahrhundertealten Klostergarten des Franziskanerklosters teil, der im Sinne des Sonnengesangs von Franz von Assisi angelegt ist. Frau Erika Vogl erklärte uns die Anlage, die in die Bereiche Wasser und Wind, Sonne, Mond und Sterne sowie Feuer und Erde eingeteilt wurde. Ein wahres Kunstwerk. Danach hatten wir noch kurz Gelegenheit, die Wallfahrtskirche Neukirchen zu besichtigen. Pfarrer Georg Englmeier, der nach einer Trauung noch in der Kirche war, hat uns spontan Ursprung und Geschichte der Kirche und des Wallfahrtsortes Neukirchen beim hl. Blut



erläutert.

Wir verabschiedeten uns mit einem "Gegrüßet seist du Maria".

Es ging weiter zum Höllensteinsee bei Viechtach.

Wunderschön gelegen in herrlicher Natur konnten wir die Seele baumeln lassen. Natürlich kam auch der leibliche Genuss bei Kaffee und Kuchen nicht zu kurz.

Letzte Station war das Burgdorf Kollnburg zwischen Viechtach und St. Englmar. Hier erwartete uns bereits Pfarrer Josef Renner, der den weit hin bekannten ökumenischen Bibelgarten direkt neben dem Pfarrhaus

angelegt hat. In einer sehr launigen, humorvollen Ansprache erläuterte er uns, aus welchen Beweggründen er den Bibelgarten initiiert hat.

Pfarrer Renner war ca. 15 Jahre Missionar in Ghana, bevor ihn verschiedene schwere Krankheiten zwangen, nach Deutschland zurück zu kehren. Er baute in Ghana mit am Schluss 10 Mitarbeitern aus 5 Konfessionen Schulen und Krankenhäuser auf. Damit sein Werk nach seinem Tod weitergeführt werden kann, gründete er eine Stiftung. Die Glasplatten im Bibelgarten können von Personen nach ihren Vorstellungen und mit ihrer Lieblingsbibelstelle versehen unter der Bedingung einer Spende von mindestens 500 € an die "Pfarrer-Josef-Renner-Missionsstiftung" aufgestellt werden.

Die Tafeln werden von Glaskünstlern der Firma Weinfurter aus Arnbruck kostenlos angefertigt. Wir sahen Glaskunstwerke in Vollendung. Mit einem verschmitzten Lächeln und zu unserem Erstaunen berichtete Pfarrer Renner, dass in Tschechien früher sogar verheiratete Bischöfe und geweihte Priesterinnen ihre Ämter ausüben konnten. Zum Abschluss führte er uns in die Pfarrkirche und berichtete über die Geschichte des Hochaltares. Als wir danach "Großer Gott wir loben dich" anstimmten, setzte zu unser aller Verwunderung eine Orgelbegleitung ein, die weder von Frau Reif noch vom Pfarrer geplant war. Eine göttliche Überraschung für die Menschen in der Kirche.

Danach zogen wir unter der musikalischen Begleitung der 13-jährigen Sandra Aichinger zum Abendessen in den Burggasthof Hauptmann ein. Vom Gastzimmer aus konnten wir bei gutem Essen die herrliche Aussicht über die Wälder zum Arbermassiv auf uns wirken lassen. Sandra verwöhnte uns bis zum Antritt der Heimreise mit ihrem zünftigen Quetschnspiel.

Kurz vor dem Eintreffen in Ens Dorf fasste Frau Reif den Tag unter dem Thema "Kunstwerk, Schöpfung und Mensch" noch einmal zusammen. Sie erzählte uns noch die Geschichte von der kleinen Grille. Diese lehrt uns, auch die leisen Töne des Alltags zu hören und nicht nur das zu hören, worauf wir zu achten gewohnt sind. So ging ein schöner und geistig anregender Tag zu Ende.

Edgar Zeitlhöfler (Reiseteilnehmer)

Neuer Weltrat der Salesianischen Mitarbeiter tagte in Rom

Im Frühjahr 2009 hatten Vertreter aus den Provinzen in Deutschland, Österreich, den Beneluxländern, Frankreich, England und Irland Marie-José Kandel zur Welträtin und Koordinatorin der neu geschaffenen Region Mittel- und Westeuropa der SMDB gewählt. Die Regionen in Europa wurden damals neu zugeschnitten. Im folgenden Bericht schildert die Französin M.-J. Kandel die erste Sitzung des neuen Weltrates.



Die Mitglieder des alten und neuen Weltrates trafen sich in Rom in der Pisana. Der Rat aus Brasilien war nicht dabei, da ihm das Visum nicht rechtzeitig ausgestellt wurde. Für mich war sehr beeindruckend, die Mitglieder kennen zu lernen und dadurch Weltweite und die Anzahl der Salesianischen Mitarbeiter wahr zu nehmen. Die Sprache des Herzens war eine nicht zu umgehende Einstellung für die Verständigung unter uns, da Spanisch und Englisch die Hauptsprachen waren. Da unsere Region „Mittel- und Westeuropa“ eine neue Region ist, fühlte ich mich ein bisschen verloren, da ich keinen austretenden Rat zur Seite hatte,

der mich in die Arbeiten einführte. Auf dem Arbeitsplan der nächsten Jahre steht: die Vorbereitung des Weltkongresses im Jahre 2012 mit der offiziellen Annahme der Apostolischen Lebensregeln, die Schaffung des Kommentars zu diesen Regeln und die Ausarbeitung eines gemeinsamen Projekts zur Weiterentwicklung der Vereinigung der Salesianischen Mitarbeiter.

Eine große Freude für uns alle und besonders für die Rätin aus „Ost- und Mitteleuropa“ war, dass der Generalobere zwei neue Provinzen in Russland offiziell begründete.

Das Treffen mit den Welträten der Salesianer und Don Bosco Schwestern bot die Gelegenheit, die Projekte eines jeden Weltrates zur Kenntnis zu nehmen und sie gemeinsam im Gebet während der heiligen Messe vor Gott zu tragen. Während dieser Messe übergab der Generalobere jedem neuen Weltrat die Apostolischen Lebensregeln als Zeichen der offiziellen Ernennung.

Marie-José Kandel, Welträtin der Region Mittel- und Westeuropa

-- ? --

Provinzkapitel der SDB: Geschichte annehmen – Zukunft gestalten

Die Salesianer Don Boscos stellen sich den dunklen Seiten ihrer Geschichte und haben einhellig eine Selbstverpflichtung zum Thema „Sexueller Missbrauch und pädagogische Misshandlungen“ verabschiedet.

Auf ihrer bundesweiten Ordensversammlung (Provinzkapitel) vom 24. bis 28. Mai 2010 in Benediktbeuern bildete die Auseinandersetzung mit den aktuellen Vorwürfen aus der Vergangenheit einen besonderen Schwerpunkt.

Dr. Wunibald Müller, ein anerkannter Pastoralpsychologe, beschäftigte sich als externer Referent mit der Bedeutung einer integrierten Sexualität für eine reife persönliche und gemeinschaftliche Ordensidentität.

Provinzial P. Josef Grüner bat im Namen der Ordensgemeinschaft alle Opfer um Vergebung und berichtete ausführlich über die gegen verschiedene Salesianer und Mitarbeiter erhobenen Beschuldigungen.



Seine Ausführungen und der Austausch darüber ließen eine große Betroffenheit aufkommen, die in einen Buß- und Bittgottesdienst hineingetragen wurde. Die Kapitulare waren sich einig, dass dieses Thema sie für lange Zeit beschäftigen wird. Deshalb verabschiedeten sie eine Selbstverpflichtungserklärung, die eine zukunftsorientierte Aufarbeitung dieses dunklen Kapitels ihrer Ordensgeschichte vorsieht.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete die aktuelle Diskussion um die Weiterentwicklung des Klosters Benediktbeuern. Die Salesianer Don Boscos sind sich bewusst, dass das Hochschul- und Bildungszentrum in Benediktbeuern einen besonderen Stellenwert für die deutsche Ordensprovinz und darüber hinaus hat. Die zukunftsorientierte Entwicklung dieser Einrichtung für die Salesianer, die deutsche Kirche und ihre Sozialinstitutionen ist den Delegierten ein besonderes Anliegen. Deshalb bekräftigte und erweiterte das Provinzkapitel die bereits geschehene Einsetzung einer Arbeitsgruppe zur Zukunftsentwicklung des jugendpastoralen Kompetenzzentrums Benediktbeuern.

Provinzial P. Grüner informierte die 72 Delegierten aus den 30 verschiedenen Ordensniederlassungen in Deutschland und der Schweiz in seinem ausführlichen Bericht über die Lage der Ordensprovinz. Schwerpunkte bildeten in diesem Zusammenhang die Themenbereiche Ordensgemeinschaft, die Sendung zur Jugend in den unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern, die wirtschaftlichen Herausforderungen und die für die Arbeit notwendigen Strukturen.

Darüber hinaus legte der Provinzial Rechenschaft ab über die Umsetzung des beim letzten Provinzkapitel vor drei Jahren beschlossenen Provinzentwicklungsplanes. Die Diskussion darüber zeigte, dass der damals eingeschlagene Weg mitgegangen wird und die damit verbundenen Einschnitte und Einschränkungen einhellig mitgetragen werden. Zugleich ist die Provinzgemeinschaft offen für neue Herausforderungen: Die Zielgruppe der jungen Menschen mit Migrationshintergrund soll verstärkt in den Blick genommen werden.



In Europa sollen innerhalb der Ordensprovinzen und zusammen mit anderen Trägern die Kooperationen ausgebaut werden. Die bisherigen guten Erfahrungen in der Arbeit mit Freiwilligen ermutigen dazu, die entsprechenden Konzepte weiter zu entwickeln.

Nach einer Pressemitteilung der SDB

Anleitung: 10 Regeln mit Gott zu telefonieren



Regel 1: Gott ist immer zu sprechen. Sein Apparat kennt kein Besetztzeichen. Sein Menschendienst geht rund um die Uhr.

Regel 2: Wenn du nichts hörst, bist du sicher, die richtige Nummer gewählt zu haben? Oder hast du vielleicht das Telefon nur in die Hand genommen?

Regel 3: Gewöhn dir nicht an, Gott nur über die 110 anzurufen.

Regel 4: Wenn du auf einen Rückruf wartest, nützt dir kein automatischer Anrufbeantworter. Du musst schon selber dran gehen.

Regel 5: Wenn du mit der Sprache nicht klarkommst, wähle die Sprache des Herzens.

Regel 6: Gott hält dich für sehr wichtig: Als ob du sein einziger Auslandskorrespondent wärest.

Regel 7: Telefoniere mit Gott nicht nur zu Zeiten des verbilligten Tarifs. Sein Tarif ist immer gebührenfrei, die ganze Woche lang.

Regel 8: Merke: Mit Gott ist auch eine Konferenzschaltung möglich.

Regel 9: Wenn das Gespräch nichts gebracht hat, überlege, ob du nur gesprochen oder auch zugehört hast.

Regel 10: Wenn du telefonierst, konzentriere dich auf das Gespräch und tue nicht 1000 Sachen auf einmal.

Hinweise auf kommende Veranstaltungen:

- 03. – 05.9. Provinzratssitzung in Berlin
- 13. – 18.9. Exerzitien in Mornese
- 15. – 17.10. Besinnungswochenende in Rimsting
- 08. – 12.11. Arbeitswoche in Rimsting
- 20.11. Werkstatt Ehemaligenarbeit

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem „gelben Blatt“!

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
15. November 2010!

Impressum:

SMDB unterwegs Mitteilungen der Vereinigung der Salesianischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Don Boscos (SMDB)
Deutsche Provinz

Verantwortlich Anja Leuwer, Burgstraße 40, 54584 Jünkerath,
i. S. d. P. : Tel.: 06597 / 924960, e-Mail: anjaleuwer@web.de

Redaktion: Dr. Paul Klein, Brückenstraße 64, 73102 Birenbach,
Fax: 07161 / 502796, e-Mail: paulundbrigitte@msn.com

Holger Meyer, Anna-Seghers-Straße 6, 49661 Cloppenburg,
Tel.: 04471 / 187440, Fax: 04471 / 187442,
e-Mail: smdb@holger-meyer.net

Druck: Sancta-Maria-Schule, Berlin-Wannsee

Namentlich gekennzeichnete Artikel, geben nur die Meinung ihrer Verfasser wieder.

Bankverbindung: Deutsche Provinz der SDB,
Kto.-Nr.: 333 335 79, BLZ: 670 505 05
Sparkasse Rhein Neckar Nord,
Verwendung: Zuwendung für SMDB

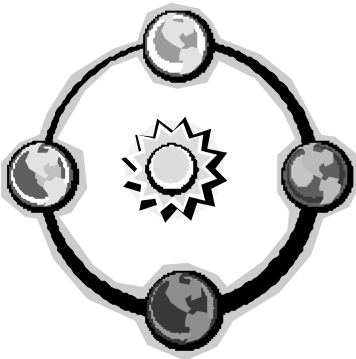
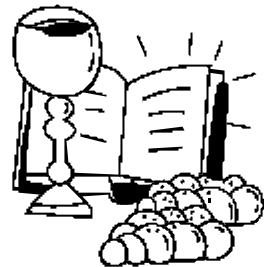


Teilt das Brot mit anderen,
es schmeckt doch nur gebrochen gut.

Teilt das Brot mit anderen,
geteiltes Brot macht vielen Mut.

Teilt das WORT mit anderen,
es ist zu reich für Euch allein.

Teilt das WORT mit anderen,
es soll zum Heil für viele sein.



Teilt das Licht mit anderen,
dass es die Finsternis vertreibt.

Teilt das Licht mit anderen,
dass keiner mehr im Dunkel bleibt.

Aus Tanzania